

50 Jahre Österreich und IFAC

Österreich ist Gründungsmitglied der IFAC. Für Österreich unterzeichnete Dr. H. Märzendorfer am 27.09.1956 die „Heidelberger Resolution“ welche zur Gründung der IFAC führte. Als österreichische NMO (National Member Organization) fungierte bis 2004 das ÖPWZ (Österreichisches Produktivitäts- und Wirtschaftlichkeitszentrum). Die österreichischen Interessen in der IFAC wurden von einem Arbeitskreis „Steuerung und Regelung – IFAC“ wahrgenommen.

Seit 2005 ist die „Österreichische Gesellschaft für Automatisierung und Robotertechnik – ÖGART“ die österreichische NMO.

Am 21. April 1978 wurde auf Initiative von Dipl.-Ing. F. Margulies zwischen der Österreichischen Bundesregierung vertreten durch Frau Bundesminister H. Firnberg und der IFAC ein Abkommen über den ständigen Sitz des IFAC Sekretariates in Laxenburg unterzeichnet und ein Beitrag aus Bundesmitteln zugesagt. Die Österreichische Akademie der Wissenschaften übernahm die steuerliche und buchhalterische Abwicklung der Aktivitäten des IFAC Sekretariates.

Österreich war maßgeblich an der Gründung der „IFAC Technical Committees – TC`s“ über „Social Aspects of Automation“ – F. Margulies, 1969 – und „Supplemental Ways for Improving International Stability – SWIIS“ – P. Kopacek, 1983 beteiligt. In Österreich wurden von 1967 bis 2006, 39 internationale und 13 nationale IFAC Veranstaltungen abgehalten. Eine weitere internationale findet im Juni 2006 statt. Österreichische Wissenschaftler und Industrievertreter bekleideten und bekleiden zahlreiche Führungspositionen in der IFAC.

Die österreichische IFAC NMO

1978 wurde der Vorläufer des IFAC Beirates Österreich unter dem Titel ATÖ (Arbeitsgemeinschaft für Automatisierungstechnik in Österreich) gegründet. 1983 ging aus dieser Arbeitsgemeinschaft der IFAC Beirat hervor. Die erste Sitzung des IFAC Beirates fand am 7. Juni 1983 im BMWF statt. Dabei wurde beschlossen, das Plenum solle mindestens 2 x pro Jahr zusammentreten. Seither finden die jährlichen Sitzungen meist im März und Oktober statt. Die Aktivitäten des IFAC Beirates werden derzeit von einem Gremium, bestehend aus o.Univ.Prof. Dr. W. Schneider (Vertreter der Österreichischen Akademie der Wissenschaften/TU Wien), MR Mag. R. Goebel (Vertreter des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie), dem Generalsekretär, o.Univ.Prof. Dr. P. Kopacek (TU Wien) und Frau E. Rommens koordiniert.

Der IFAC Beirat ist ein Gremium von ungefähr 30 Fachleuten aus Wissenschaft, Forschung, Industrie und öffentlichen Stellen und hat zwei Hauptaufgaben:

1. Beratung ministerieller Stellen hinsichtlich automatisierungstechnischer Fragen
2. Erkenntnisse auf automatisierungstechnischem Gebiet, die weltweit durch die IFAC gesammelt und verbreitet werden, für die österreichische Industrie – und hier insbesondere für Klein- und Mittelbetriebe – nutzbar zu machen. Diese Erkenntnisse werden überwiegend auf IFAC Workshops, Symposien und Kongressen präsentiert. Die Ergebnisse dieser Veranstaltungen sollen, geeignet aufbereitet, österreichischen Interessenten zugänglich gemacht werden.

Seit 1983 stand – dank des Entgegenkommens des Instituts für Fertigungstechnik der TU Wien – ein Raum an diesem Institut dem IFAC Beirat als Sekretariat zur Verfügung. Am 21. Dezember 1993 übersiedelte der IFAC Beirat in die Räume des „Institutes für Handhabungsgeräte und Robotertechnik – IHRT“ der Technischen Universität Wien in die Floragasse 7a, 1040 Wien. Seit der Übersiedlung des Institutes im Oktober 1999 befindet sich seither das Sekretariat in der Favoritenstrasse 9 – 11, 1040 Wien.

Zur Wahrnehmung der österreichischen Interessen ist der IFAC Beirat in folgenden internationalen Gremien präsent:

- IARP (International Advanced Robotics Programme)
- JCF (Joint Coordinating Forum)
- IFR (International Federation of Robotics)
- IMEKO (International Measurement Confederation)
- IFIP (International Federation for Information Processing)

Die ÖGART wurde im März 2002 als Unterstützungsverein für die Aktivitäten des österreichischen IFAC Beirates gegründet und ist mit diesem personell nahezu identisch. Da der IFAC Beirat im juristischen Sinne keine selbständige Organisation ist, erschien es den Proponenten des Vereins (Dr. N. Rozsenich, Prof. Dr. A. Weinmann und Prof. Dr. P. Kopacek) zweckmäßig, diese Aktivitäten – insbesondere zur wirksamen Vertretung der österreichischen Interessen in der internationalen scientific community – auf eine stabile rechtliche Grundlage zu stellen. Die vorerwähnten Proponenten bilden auch derzeit die Führungsspitze der ÖGART.

Zur Nutzung der Erkenntnisse der IFAC für die österreichische Industrie wurden folgende Aktivitäten gesetzt:

International Journal Automation Austria – IJAA.

Im Jahre 1987 erschien erstmals ein hektographiertes Nachrichtenblatt des IFAC Beirates, welches kostenlos an ungefähr 600 Adressaten verschickt wurde. 1989 wurde dieses Nachrichtenblatt – wesentlich umfangreicher – zur Zeitschrift „Automatisierungstechnik in Österreich“ umgewandelt.

Seit April 1989 bestand ein Übereinkommen mit dem ERB-Verlag, nach welchem dem IFAC Beirat in der Zeitschrift „MEGAECH“ 4mal jährlich 8 Seiten und in den übrigen Heften jeweils 1-2 Seiten zur Verfügung standen. Dadurch konnte sowohl die Informationsverteilung kontinuierlicher gestaltet werden als auch ein breiteres Publikum angesprochen werden.

Da das Interesse sehr groß war entschloss sich der IFAC Beirat 1992 eine Zeitschrift mit dem Titel „International Journal Automation Austria – IJAA“, unter der Federführung von A. Weinmann und P. Kopacek, herauszugeben. Diese erscheint seit 1993 zweimal jährlich. Die Zielsetzung ist sowohl auf kontinuierliche wie diskrete Prozesse ausgerichtet., worunter sowohl zeitorientierte Prozesse (time-driven) als auch ereignisdiskrete (event-driven) verstanden werden. Diese Zeitschrift hat sich zwischenzeitlich in Automatisierungskreisen etabliert und soll in nächster Zukunft in den „INSPEC Index“ aufgenommen werden.

Österreichische Automatisierungstage

Grundidee der Österreichischen Automatisierungstage ist es Automatisierungstechnik-Interessierten einmal im Jahr in Form von Kurzreferaten neue Entwicklungstendenzen der Automatisierungstechnik aufzeigen. Bisher wurden 20 Automatisierungstage mit 70 – 300

Teilnehmern organisiert. Diese wurden teilweise durch Produktpräsentationen ergänzt beziehungsweise im Rahmen von Automatisierungsausstellungen (viet) abgehalten.

Internationale, bilaterale Automatisierungstage

Auf Grund der Erfolge der nationalen Automatisierungstage wurden beginnend mit 1997 internationale, bilaterale organisiert. Grundgedanke dieser Automatisierungstage ist österreichischen Firmen und Forschungsinstituten eine internationale Präsentationsplattform zu bieten. Diese Automatisierungstage wurden von der ÖGMA (Österreichische Gesellschaft für Mess- und Automatisierungstechnik) und dem IFAC Beirat finanziell unterstützt. Bisher wurden 15 Veranstaltungen mit Argentinien, Brasilien, Bulgarien, Rumänien, Slowakei, Tschechien und der Türkei organisiert. Der erste Österreichisch – Koreanische Automatisierungstag findet vom 11 – 13 Mai, 2006 in Korea statt.

Fred Margulies-Preis

Anlässlich des zehnjährigen Bestehens des IFAC Beirates Österreich wurde von diesem zusammen mit der Gewerkschaft der Privatgestellten dieser Preis ins Leben gerufen. Er wird jährlich für hervorragende österreichische Arbeiten auf dem Gebiet der Automatisierungstechnik, mit besonderer Berücksichtigung der sozialen Aspekte, verliehen. Kriterien für die Bewertung sind im wesentlichen Innovationsgehalt, Wissenschaftlichkeit, wirtschaftliche Bedeutung sowie Interdisziplinarität des Ansatzes und soziale Relevanz. Der Preis in der Höhe von € 4.400,- pro Jahr wurde bis 2004 je zur Hälfte von den beiden Stiftern geleistet und von einer Jury vergeben, welcher neben Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Wirtschaft auch Vertreter der Gewerkschaft angehören. Ab 2005 wird der Preis ausschließlich vom IFAC Beirat vergeben.

Aus- und Weiterbildungsprogramm „Automatisierungstechnik“

Das Aus- und Weiterbildungsprogramm „Automatisierungstechnik“ wurde durch den IFAC Beirat initiiert, um der österreichischen Industrie qualifizierte Fachleute zur Lösung automatisierungstechnischer Problemstellungen zur Verfügung zu stellen. Grundgedanke dieses weltweit richtungweisenden Programms ist die Modularität (der Teilnehmer ist nicht an eine Ausbildungsorganisation gebunden) sowie die Anrechnung von praktischen Kenntnissen für den Einstieg. Im Rahmen dieses Programms konnten der österreichischen Industrie ungefähr 550 qualifizierte Absolventen zur Verfügung gestellt werden. Dieses Programm wurde zwischenzeitlich durch das „Engineering Management“ Programm internationalisiert.

Zusammenfassung und Ausblick

Der IFAC Beirat Österreich und seine Vorgänger haben unter den Generalsekretären F. Margulies und P. Kopacek mit Unterstützung von M. Gottfried, I. Nemetz und E. Rommens versucht ihre beiden Hauptaufgaben – die Automatisierungstechnik in der österreichischen Industrie und hier insbesondere in Klein- und Mittelbetrieben zu popularisieren sowie ministerielle Stellen in automatisierungstechnischen Fragestellungen zu beraten – bestmöglich zu erfüllen.

Zukünftige Aufgaben sind:

- Organisation weiterer IFAC Tagungen in Österreich und in den osteuropäischen Ländern um die österreichische Industrie weiterhin mit aktuellen Entwicklungen vertraut zu machen.
- Erweiterung des österreichischen Automatisierungstages zu einem Automatisierungskongress
- Verstärkte Organisation von bilateralen Automatisierungstagen in Zusammenarbeit mit der österreichischen Industrie um dieser eine internationale Präsentationsplattform zu bieten.
- Mitarbeit bei der Entwicklung von Aus- und Weiterbildungsangeboten in Übereinstimmung mit dem Bologna Prozess.
- Aufwertung der Zeitschrift IJAA durch die Aufnahme in den INSPEC Index als attraktive Publikationsplattform für Industrie und Wissenschaft.

Der IFAC Beirat sowie die ÖGART hoffen mit weiterer materieller und ideeller Unterstützung öffentlicher Stellen, insbesondere des BMVIT und der ÖAW, diese Aufgaben – wie bisher weiterverfolgen zu können.

Eine ausführliche Broschüre "50 years Austria in IFAC" kann beim IFAC Beirat kostenlos angefordert werden.

P.Kopacek